

ORNITHOLOGISCHE ERHEBUNG IM NATIONALPARK THAYATAL

Kurzversion

WIEN, JULI 2001

Im Auftrag der Nationalpark Thayatal GesmbH

Mag. Jürgen Pollheimer, BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8, A- 1070 Wien

Einleitung

Nach der Gründung des Nationalparks Thayatal am 1. Januar 2000 erhielt BirdLife Österreich den Auftrag zu einer umfassenden qualitativen und quantitativen Erhebung der Avifauna des gesamten Schutzgebietes. Die Untersuchungen sollten dabei die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- Allgemeine Kartierung des Nationalparks (Punkttaxierung)
- Dichteerhebungen von Indikatorarten und Arten der Roten Liste
- Kartierung der Offenstandorte (rationalisierte Revierkartierung)
- Brutzeiterhebung der Wasservögel und Uferbewohner (modifizierte Transektzählung)
- Horstkartierung für Groß- und Greifvögel
- Erfassung der Wintergäste v. a. fischfressender Arten (Kormoran, Graureiher) mit einer modifizierten Transektzählung
- Kurze Beurteilung des Nationalpark – Umlandes (Wiesen und Feldflur) im Zuge mehrerer qualitativer Aufnahmen während und außerhalb der Brutzeit

Dabei wurde Wert darauf gelegt, nicht nur das Vorkommen möglichst vieler Arten zu registrieren, sondern soweit möglich Dichteangaben und Gesamtbestände zu den vorkommenden Brutvogelarten zu ermitteln. Denn die Siedlungsdichte einer verbreiteten oder häufigen Art erlaubt oftmals genauere Aussagen über den Zustand eines Lebensraumes, als das lokale Auftreten seltener oder bedrohter Arten (FULLER & LANGSLOW 1994).

Als Indikatorarten werden im vorliegenden Falle jene Vogelarten definiert, die als charakteristisch für naturnahe Laubmischwälder gelten (z.B. Leitartenkonzept nach FLADE 1994) oder in Österreich ihren Verbreitungsschwerpunkt hinsichtlich Arealgröße oder Siedlungsdichte in diesem Lebensraumtyp (DVORAK et al. 1993) erreichen.

1. Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Das Untersuchungsgebiet (UG), welches in der vorliegenden Studie bearbeitet wurde, umfasst den gesamten Nationalpark Thayatal (ÖK 9, N 48°50' / E 15°50', 250-510 m NN) innerhalb seiner aktuell gültigen Grenzen mit einer Gesamtfläche von 1330 ha. Das Schutzgebiet liegt im nordöstlichen Waldviertel am Übergang zweier österreichischer Großlandschaften (Wald- und Weinviertel) und damit auch im Überschneidungsbereich von pannonisch - kontinentalem und atlantischem Klima. Diese mehrfache "Grenzlage" und die Vielfalt des geologischen Untergrundes haben zu einer reichhaltigen Flora und Fauna geführt (CHRISTIAN 1996, KRAUS 2000). Natürliche oder naturnahe Waldgesellschaften bedecken ca. 1000 ha der Nationalparkfläche. Je nach geologischem Untergrund, Hangneigung und Exposition sind dies Eichen- und Eichen – Hainbuchenwälder, Buchenwälder unterschiedlicher Ausprägung und Ahorn – Lindenwälder auf Blockhalden. Ungefähr 300 ha sind durch anthropogen überformte Wälder bedeckt. Standortfremde Fichten- und Kiefernforste oder florenfremde Douglasien – Bestände wurden auf den leichter zugänglichen Bereichen anstatt der Laubmischwälder angepflanzt.

Daneben hat auch die Landwirtschaft das Bild des heutigen Nationalparks geprägt. In den flussnahen Bereichen entlang der Thaya und der Fugnitz wurden und werden durch Rodung entstandene oder durch die Flusssdynamik natürlich freigehaltene Freiflächen als Mähwiesen genutzt. Ein Teil dieser Wiesen fiel in den letzten zehn Jahren durch Nutzungsaufgabe wieder brach und entwickelte sich je nach Dauer der Sukzession und Bodenfeuchte über Reitgras- oder Hochstaudenfluren zu Waldsaum- und Waldgesellschaften. Aktuell genutzte Wiesen und jüngere Sukzessionsstadien werden nun einem Pflegekonzept der Nationalparkverwaltung entsprechend extensiv genutzt. Damit wird die Verbrachung gestoppt, der Reichtum an Blütenpflanzen und damit assoziierten Wirbellosen erhalten und gleichzeitig bleiben wichtige Nahrungsflächen für größere Säuger und Vögel offen.

Neben Wald und Wiesen prägen zwei Elemente das Thayatal: Fließgewässer (Thaya, Fugnitz, Kajabach) und Felswände (z.B. Schwalbenfelsen, Steinerne Wand). Diese Strukturen und das damit verbundene ausgeprägte Relief sind für das Vorkommen vieler Arten wie Uhu und Schwarzstorch entscheidend.

Um die unterschiedlichen Fragestellungen zu beantworten, wurden verschiedene methodische Ansätze entwickelt:

(a) Für die allgemeine Gebietskartierung und die Dichteerhebungen für charakteristische oder bedrohte Arten wurde eine Punkttaxierung durchgeführt (BIBBY et al. 1993). Diese Methode ist für großflächige Untersuchungsgebiete mit ausgeprägter Vertikalschichtung der Vegetation und/oder eingeschränkter Begehbarkeit zur Ermittlung von Siedlungsdichten möglichen Alternativen vorzuziehen. Außerdem eignet sich die Punkttaxierung durch ihre ausgeprägte Wiederholbarkeit hervorragend für spätere Monitoringprojekte (BIBBY et al. 1995). An 89 Punkten (s. Anh. 1) wurde im April, Mai und Juni je eine Erhebung durchgeführt. Nach der Ankunft am jeweiligen Punkt verhielt sich der Bearbeiter 2 min. ruhig, um etwaige - durch seine Annäherung verursachte Störungen - abklingen zu lassen. Danach wurde 5 min. jeder registrierte Vogel (optisch oder akustisch) in einem Erhebungsbogen vermerkt. Für jede Beobachtung wurde die genaue Entfernung des Vogels zum Beobachter gemessen (mit Laser – Entfernungsmesser der Marke Bushnell) oder bis 50 m auf einen Meter genau geschätzt. Bei Entfernungen von 50 – 100 m wurde die Distanz auf 5 m genau geschätzt, wenn eine genaue Messung nicht möglich war. Diese Variante der Punkttaxierung wird "variable circular plot" genannt (BIBBY et al. 1995). Dabei wurden, um individuelle Schätzfehler zu minimieren und Distanzschätzungen auf Absolutwerte zu eichen, vor Beginn der Untersuchung alle Mitarbeiter während zweier Halbtage mit Hilfe des Entfernungsmessers trainiert und auf einander abgestimmt.

Die Endauswertung der Punkttaxierung wird für Arten mit mehr als 45 Kontakten mit dem Programm Distance 3.5 (THOMAS et al. 1998) vorgenommen. Als Ergebnis kann dabei ein Siedlungsdichtewert mit einem bestimmten Streuungsmaß angegeben werden. Daraus kann – in Relation zur Größe der untersuchten Fläche - auf einen Gesamtbestand dieser Arten im Nationalpark hochgerechnet werden. Bei geringerer Anzahl an Registrierungen liefert das Programm keine brauchbaren Modelle zur Berechnung der Entdeckungswahrscheinlichkeiten einzelner Arten oder das Streuungsmaß übersteigt einen kritischen Wert (15%). In diesem Fall wird eine vereinfachte Auswertung durchgeführt (BIBBY et al. 1993). Diese Ergebnisse sind zwar von geringerer Präzision, sind für den Vergleich von Abundanzen aber dennoch geeignet.

(b) Die Arten der Offenstandorte und die der Fließgewässer wurden mit einer „rationalisierten Revierkartierung“ erhoben (BLANA 1978). Dafür wurden bei drei bis vier

Begehungen in der Hauptbrutzeit (April – Juni) alle Registrierungen in Kopien von Luftbildkarten eingezeichnet. Revieranzeigendes Verhalten, Transport von Nistmaterial oder Jungennahrung, Auseinandersetzungen zwischen Männchen, Nestfunde und unselbständige Jungvögel dienten dabei zur Abgrenzung der Fortpflanzungseinheiten (Reviere oder Paare). Die selbe Methode wurde von BirdLife Österreich mit Erfolg bei einem österreichweiten Projekt angewendet (POLLHEIMER et al. in press). Die Erhebung von Fließgewässerarten und Uferbewohnern während der Brutzeit erfolgte entlang von Thaya, Fugnitz und Kaja auf insgesamt ca. 34 Flusskilometern. Im Winterhalbjahr wurde die Zählung von wassergebundenen Vogelarten im weiteren Sinn auf den Flusslauf der Thaya beschränkt (s.u.).

(c) Um die Horste von Großvögeln (Schwarzstorch, Uhu, Kolkrabe) zu kartieren, wurde das gesamte Untersuchungsgebiet an 5 Tagen im März begangen. Alle aufgefundenen Horste wurden in Luftbildkopien oder Waldbestandskarten verzeichnet. Zusätzlich wurden Informationen von C. Übl (Nationalpark Thayatal) und A. Ranner (BirdLife Österreich), um zielgerichtet zu suchen oder die Situation vergangener Jahre zu beurteilen.

(d) Im Mai und Juni wurden die offenen Feld- und Wiesenbereiche um den Nationalpark begangen und Vögel des Kulturlandes in Luftbildkopien vermerkt. Zusätzlich wurden für die Beurteilung des Nationalparks – Umlandes auch Arten berücksichtigt, die als Nahrungsgäste die Felder und Wiesen nutzen und im Wald brüten.

(e) Die Erhebung der Wintergäste wurde von Mitte Oktober 2000 bis Ende März 2001 durchgeführt. Dabei wurde der Nationalpark entlang der offenen Fließgewässerabschnitte begangen, da das Hauptaugenmerk dieser Teiluntersuchung auf den überwinterten Wasservögeln, und hier besonders auf fischfressenden Vogelarten, lag. Da alle kleineren Nebenbäche der Thaya im Winter 2000/2001 sehr wenig Wasser führten oder überhaupt zugefroren waren, fanden die Zählungen ausschließlich an der Thaya statt. Waldbäche wie Fugnitz oder Kaja sind aber generell aufgrund ihrer geringen Wasserfläche und –tiefe und durch ihre Lage im geschlossenen Wald für Wasservögel im Winter nicht geeignet. Denn die meisten Schreitvögel, Entenvögel und Limikolen stellen hohe Ansprüche an die Offenheit und Übersichtlichkeit ihrer Nahrungsgründe.

2. Ergebnisse

3.1. Allgemeine Erfassung

Im Lauf der vorliegenden Untersuchung wurden im Nationalpark und in dessen engerer Umgebung 127 Vogelarten nachgewiesen (Tab.1). Zwei Arten, Sakerfalke *Falco cherrug* und Weißrückenspecht *Picoides leucotos*, konnten zum ersten mal im Nationalpark sicher nachgewiesen werden. Da aber die Artenzahl eines Gebietes nicht nur von dessen Fläche (REICHHOLF 1980) sondern auch von der Dauer der Beobachtungstätigkeit abhängig ist (GSTADER 1991, HARRISON & MARTINEZ 1995, SUTHERLAND 1999), ist in Zukunft mit weiterem Zuwachs auf der Artenliste des Nationalparks Thayatal zu rechnen. Tab.2 gibt eine Übersicht der Statuskategorien und der jeweiligen Artenzahl.

Status	Artenzahl
Brutvogel	76
Nahrungsgast	9
Wintergast	9
Durchzügler	14
Brutvogel der Umgebung	19
gesamt	127

Tabelle 2. Gesamtartenzahl und Artenzahl der unterschiedlichen Statuskategorien. Erklärung der Kategorien s. Tab.1.

76 Arten sind als Brutvögel im Gebiet einzustufen und 24 weitere als Brutvögel der Umgebung (im umliegenden Kulturland während der Brutzeit beobachtet oder als Brutvögel im NP Podyjí nachgewiesen s. MARTIŠKO 1995). In die Statusklassen der Durchzügler, Winter- und Nahrungsgäste fallen 22 Arten.

Von den bisher nachgewiesenen Arten scheinen 38 in der Roten Liste Niederösterreich (BERG 1995) auf und 39 in der Roten Liste Österreich (BAUER 1994), 19 Arten sind im Anhang I der EU – Vogelsschutzrichtlinie genannt. 29 Arten mit wichtigen Vorkommen aber einem ungünstigen Erhaltungsstatus in Europa (SPEC 1-3 nach TUCKER & HEATH 1994) wurden bisher im Nationalpark beobachtet (Tab.3).

Rote Liste NÖ	Rote Liste Ö	SPEC 1-3	EU- Vogelschutzrichtlinie
38	39	29	19

Tabelle 3. Anzahl der Vogelarten des Nationalparks Thayatal in verschiedenen Gefährdungskategorien. s. Tab.1. Eine Art kann in mehreren Listen geführt sein. Deshalb entspricht die Artensumme nicht der Gesamtzahl bedrohter Arten im Untersuchungsgebiet.

Dabei sind Mehrfachnennungen möglich, da eine Art auch in mehreren der oben genannten Listen genannt sein kann. Betrachtet man die unterschiedlichen regionalen und überregionalen Gefährdungskategorien synoptisch, vermeidet man die entsprechenden Mehrfachnennungen. Tab.4 zeigt, dass insgesamt 52 Arten (41%) in ihrer Erhaltung auf die eine oder andere Weise gefährdet sind. Unter den Brutvogelarten sind es 25, davon immerhin 17 Nicht-Singvögel. Diese gelten aufgrund ihrer generell größeren Flächenansprüche, ihre Empfindlichkeit gegenüber Störungen und der Bevorzugung naturnaher Lebensräume als Indikatoren einheitlicher, wenig beeinträchtigter Habitats.

	Brutvogel	Nahrungsgast	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel der Umgebung
nicht gefährdet	51	3	5	8	8
gefährdet	25	6	4	6	11

Tabelle 4. Artenzahl der verschiedenen Statuskategorien und die Auftrennung gefährdeter und nicht gefährdeter Arten. Die Zuteilung erfolgt nach BAUER (1994), TUCKER & HEATH (1994), BERG (1995) und der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union. Keine Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 1. Liste der Vogelarten des Nationalparks Thayatal. Reihenfolge der Arten und wissenschaftliche Namen folgen VOOUS (1962) und BAUER (1994). B: Brutvogel im Nationalpark [in () unregelmäßiger Brutvogel oder sporadisches Vorkommen]; BU: Brutvogel der Umgebung, entweder in der Kulturlandschaft oder im NP Podyjí (MARTIŠKO 1995); DZ: Durchzügler; WG: Wintergast; NG: Nahrungsgast (nützt das Gebiet zumindest zum Nahrungserwerb, exakter Status auch in der Umgebung unbekannt). RL NÖ: Rote Liste Niederösterreich (BERG 1995), RL Ö: Rote Liste Österreich (BAUER 1994), SPEC: **S**pecies of **E**uropean **C**onservation **C**oncern mit ungünstigem Erhaltungsstand 1-3 (TUCKER & HEATH 1994), Anhang I: " EU– Vogelschutz – Richtlinie". ^w Status als Überwinterer. Mit * sind jene Arten gekennzeichnet, die zwischen 1998 und 2000 nachgewiesen wurden, aber im Lauf der aktuellen Untersuchung nicht registriert wurden. # fide A. Sovinc, DOPPS Slowenien.

ART		STATUS	RL NÖ	RL Ö	SPEC	ANHANG I
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	WG, DZ				
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	BU	4	4		
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	WG	0	0		
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NG, WG, BU	4	4		
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	DZ	4	3	2	+
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	B	4	4	3	+
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	WG, BU				
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	DZ				
Krickente	<i>Anas crecca</i>	DZ				
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	DZ	2	3	3	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B				
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	DZ (BU)	2	3	3	
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	WG, BU				
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	DZ, BU				
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	WG				
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	DZ				
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	B	4	4		+
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	WG	0	0	3	
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	DZ, BU	3	4		+

ART		STATUS	RL NÖ	RL Ö	SPEC	ANHANG I
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	B	4	4		
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	B		4		
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	B				
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	DZ	0	0	3	+
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG, BU			3	
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	B	5	4		
Sakerfalke	<i>Falco cherrug</i>	NG (BU)	1	1	3	
Wanderfalke *	<i>Falco peregrinus</i>	NG (BU)	2	1	3	+
Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	BU	3	4		+
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	BU	3	3	3	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	BU	3	3	3	
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	BU				
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	BU	1	1	1	+
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	WG, BU				
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	(B), DZ	5	4	3 ^w	
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	(BU)	2			
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	BU				
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	B	4	4		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B				
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	BU				
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	B			3	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B				
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	B	4	4	3	+
Sperlingskauz *	<i>Glaucidium passerinum</i>	WG				+
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	B				
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG, BU				
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	B, WG	2	2	3	+
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	B	1	2		

ART		STATUS	RL NÖ	RL Ö	SPEC	ANHANG I
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	B	3	3	3	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	B			3	+
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B			2	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	B				+
Buntspecht	<i>Picoides major</i>	B				
Mittelspecht	<i>Picoides medius</i>	B	3	4		+
Weißrückenspecht	<i>Picoidesleucotos</i>	B	3	3		+
Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	B				
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	BU			3	
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	NG, BU	4	4	3	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NG, BU			3	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	NG, BU				
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	B				
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	B				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	B				
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	B	4	4		
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B				
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B				
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B				
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurusochruros</i>	DZ, BU				
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoeicurus</i>	B	3	3	2	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	BU		4	3	
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	DZ	5			
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B				
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	B				
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B				
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	B				
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	DZ				

ART		STATUS	RL NÖ	RL Ö	SPEC	ANHANG I
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	B	4	4		
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	B		4	4	
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	BU	4	4		
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	B				
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BU				
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	BU	3	4		
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	B				
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	B				
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B				
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B				
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	B				
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B				
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B				
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	B				
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	B				
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B			3	
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	B	4	4		+
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	(B), NG				
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	B				+
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B				
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	B				
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B				
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	B				
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	B				
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	B				
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	B				
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B				
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	B				

ART		STATUS	RL NÖ	RL Ö	SPEC	ANHANG I
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B				
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	B				
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B			3	+
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	WG	1	1	3	
Schwarzstirnwürger #	<i>Lanius minor</i>	BU	1	1	2	+
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B				
Elster	<i>Pica pica</i>	BU				
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	B				
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	B				
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B				
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	BU				
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B				
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B				
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	DZ				
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BU				
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B				
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B				
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	B				
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	BU				
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	B				
Kernbeißer	<i>Coccothraustes</i>	B				
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	WG				
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	DZ, BU				
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B				

3.2. Winterzählungen

In Tab.6 werden alle Wasservogelarten oder im weiteren Sinn an das Wasser gebundene Arten, die an der Thaya beobachtet wurden, aufgelistet. Die maximal erhobenen Zahlen werden angeführt, wobei insbesondere im Hinblick auf den Kormoran betont wird, dass diese Werte oft nur für einige wenige Wochen gehalten werden. Bei der Erhebung waren zahlreiche Zähler (H.-M. Berg, K. Donnerbaum, K. Edelbacher, G. Frank, H. Gasser, M. Pollheimer, G. Wichmann, S. Zelz) beteiligt, zusätzliche Informationen gingen von H.-M. Berg und P. Sackl ein.

Tabelle 6. Wasservogelarten, die von Anfang Oktober bis Ende März entlang der Thaya auf ca. 24 Flusskilometern gezählt wurden.

ART	STATUS	MAXIMALZAHL	DATUM	
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	WG, DZ	14	06/12/2000
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	WG	ca. 55	17/01/2001
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NG, WG,	33	03/02/2001
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	WG, BU	ca. 160	17/01/2001
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	DZ	1	21/11/2000
Krickente	<i>Anas crecca</i>	DZ	4	06/12/2000
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	DZ	2	20/10/2000
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B	243	17/01/2001
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	DZ (BU)	1	23/02/2001
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	WG, BU	1	17/01/2001
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	DZ, BU	1	20/10/2000
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	WG	1	23/02/2001
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	DZ	1	11/12/2000
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	WG	2-3	17/01/2001
Blässralle	<i>Fulica atra</i>	WG, BU	1	23/02/2001
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	B, WG	4	21/11/2000; 31/03/2001
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	B	32	31/03/2001
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	B	6	31/03/2001

Zahlenmäßig von Bedeutung sind vor allem Stockente und Höckerschwan, Graureiher, Zwergtaucher und Kormoran. Alle anderen Arten, mit Ausnahme der Gebirgsstelze, traten nur in einem bis wenigen Exemplaren auf. Der Höchststand des Kormorans im Spätwinter wurde mit ca. 55 Individuen erreicht, allerdings hielt sich der Trupp in dieser Größe nur 3 Wochen im Nationalpark auf. Im Bereich der Unteren Bärenmühle hat sich allerdings zu dieser Zeit ein Kormoran-Schlafplatz etabliert.

Als zweite fischfressende Vogelart tritt der Graureiher ganzjährig an der Thaya auf, im Winterhalbjahr werden die Maximalbestände erreicht. Rund 20 bis zu 33 Individuen nutzen den Flusslauf nahezu gleichmäßig, nur bei extremem Niedrigwasser und sehr tiefen Temperaturen ist die Thaya ungefähr von der Wendlwiese flussabwärts nicht mehr nutzbar.

Erwähnenswert ist das Wintervorkommen des Seeadlers im Untersuchungsgebiet. Obwohl Flächengröße und -form des offenen Wasserbereichs und mit Sicherheit auch das Angebot an Fischen (s. Spindler 2000) nicht optimal sind, waren 2-3 Adler von Anfang November bis Ende Februar im Gebiet anwesend. Während dieser Zeit wurden mehrere Rupfungen von Stockenten und sogar von Höckerschwänen gefunden. Es ist durchaus denkbar, dass der Seeadler hier bevorzugt Wasservögel als Nahrung nutzt, zusätzlich wäre Kleptoparasitismus bei den überwinterten Kormoranen denkbar.

3.3. Brutvogelkartierung

Einleitend werden alle Brutvogelarten des engeren Untersuchungsgebietes und jene der näheren Umgebung in einer Übersicht zusammengefasst (Tab. 5). Hier werden die Bestände in Brutpaaren BP (bei direkten Zählungen oder wenigen Brutpaaren) bzw. Siedlungsdichten angegeben. Direkte Brutnachweise (Jungvögel, futtertragende Altvögel, Nestfund) werden zur Absicherung des Status vermerkt. Bei Arten mit sehr großen Aktionsradien und Brutvogelarten der Umgebung wird auf eine flächenbezogene Abundanz verzichtet. Dasselbe gilt für Fließgewässerarten, die ausschließlich lineare Lebensräume nutzen.

Tabelle 5. Brutvögel des Nationalparks Thayatal und der unmittelbaren Umgebung. Direkte Brutnachweise werden angegeben. Siedlungsdichten werden in BP/10 ha oder in BP/km² angegeben.

Art		Status	Brutnachweis	Bestand	Siedlungsdichte
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	B		4-5	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B	+	7	
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	B		3-4	0,26 BP/km ²
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	B		3	0,23 BP/km ²
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	B		4-5	0,34 BP/km ²
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	B		5-6	0,41 BP/km ²
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BU	+	2-3	
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	B		1	
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	BU		2-3	
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	(B)		3	0,23 BP/km ²
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	B		42-44	3,23 BP/km ²
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B		ca. 90	7 BP/km ²
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	B		40-50	0,34 BP/10 ha
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B		40-45	3,2/km ²
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	B		4-5	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	B	+	3-4	0,26 BP/km²

Art		Status	Brutnachweis	Bestand	Siedlungsdichte
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	B	(+)	1-4	
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	B		1-2	0,11 BP/km ²
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	B		3 (-5)	0,23 BP/km ²
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	B		5	0,38 BP/km²
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B		10-11	0,79 BP/km ²
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	B	+	12-14	0,98 BP/km²
Buntspecht	<i>Picoides major</i>	B	+		2,3 BP/10 ha
Mittelspecht	<i>Picoides medius</i>	B	+	ca. 35	2,6 BP/km ²
Weißrückenspecht	<i>Picoidesleucotos</i>	B		5-6	0,4 BP/km ²
Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	B		16	1,3 BP/km ²
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	B	+	13-14	1 BP/km ²
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	B	+	38-40	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	B	+	12-13	
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	B		2-6	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B			1,5 BP/10 ha
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B		35-40	2,82 BP/km ²
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	+		8,7 BP/10 ha
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B		ca. 20	1,5 BP/km ²
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	+		6,4 BP/10 ha
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	B	+	3-5	0,3 BP/km ²
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B	+		3,1 BP/10 ha
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	B		ca. 20	1,5 BP/km ²
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	B		3-5	0,3 BP/km ²
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	B		15	1,13 BP/km ²
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	B		4-5	0,34 BP/km ²
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	B		4	0,34 BP/km ²
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	B		5 (-10)	0,38 BP/km ²
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B		9-10	0,68 BP/km ²
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	+		13,4 BP/10 ha

Art		Status	Brutnachweis	Bestand	Siedlungsdichte
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	B			7,1 BP/10 ha
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B			6,2 BP/10ha
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B		6-7	0,5 BP/km ²
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	B		17-20	1,28 BP/km ²
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	B		23-24	1,77 BP/km ²
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B		23-24	1,77 BP/km ²
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	B		3-5	0,3 BP/km ²
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	B	+	2	0,15 BP/km²
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	(B)		ca. 80	0,6 BP/10 ha
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	B		ca. 10	0,75 BP/km ²
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	B		150-165	1,13-1,24 BP/km ²
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	B		9-10	0,7 BP/km ²
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	B		2-3	0,19 BP/km ²
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	B		32-35	2,52 BP/km ²
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B	+		4,5 BP/10 ha
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	+		6,1 BP/10 ha
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B	+		6,1 BP/10 ha
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	B	+	ca. 55	4,15 BP/km ²
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B		2-3	0,2 BP/km ²
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	B		7	0,53 BP/km ²
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B	+	4-5	0,35 BP/km²
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B		15-17	1,2 BP/km ²
Aaskräh	<i>Corvus corone</i>	B		ca. 5	0,38 BP/km ²
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	B	+	2	0,15 BP/km ²
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	+	ca. 20	1,5 BP/km ²
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B		5-7	0,45 BP/km ²
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	+		18,6 BP/10 ha
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B		ca. 5	0,38 BP/km ²
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B		2-5	max. 00,38 BP/km ²

Art		Status	Brutnachweis	Bestand	Siedlungsdichte
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	B		4-6	0,38 BP/km ²
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	B		ca. 5	0,38 BP/km ²
Kernbeißer	<i>Coccothraustes</i>	B	+		8,4 BP/10 ha
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B	+	45-50	3,5 BP/km ²